September 2026

SPD GWK

Impulse aus der Grundwertekommission

Prof. Dr. Gesine Schwan, Prof. Dr. Gustav Horn und Prof. Dr. Henning Meyer

Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Grundwertekommission

Für die gleiche Freiheit aller Fünf Versprechen, mit denen wir Zukunft wieder selbst gestalten

Die SPD ist die Partei der sozialen Demokratie. Ihr Herzstück ist das gleiche Recht aller Menschen auf Freiheit und Selbstbestimmung. Diesem Auftrag ist sie, wie andere Parteien auch, in den Umbrüchen der vergangenen Jahre nur unvollkommen gerecht geworden. Die Globalisierung mit immer neuen Märkten in Asien, Osteuropa und, im Zuge der Vereinigung, auch in Deutschland; die Digitalisierung mit immer neuen Technologien und Arbeitsformen; die spürbaren Schäden des Klimawandels; die massiven Preissteigerungen infolge geopolitischer Konflikte – all das hat unser Land grundlegend verändert und viele Menschen verunsichert. Aber dieser Wandel ist kein Schicksal. Er ist gestaltbar, und die Sozialdemokratie war immer die Kraft, die ihn gestaltet hat: nicht über die Köpfe der Menschen hinweg, sondern mit ihnen.

In diesen Umwälzungen entstehen Sorgen: um den Arbeitsplatz, um das Einkommen, um die eigene Zukunft. Die Schuld daran suchen viele bei den Parteien, die sie in den letzten Jahren regiert haben – und besonders bei der SPD.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen uns eingestehen: Die SPD hat massiv an Glaubwürdigkeit verloren, weil sie ihrem eigenen Anspruch zu oft nicht gerecht geworden ist. Viele Menschen fragen sich heute: Wofür steht die SPD? Nimmt sie unsere Sorgen ernst? Hat sie den Mut und die Kraft, das Notwendige durchzusetzen?

Die jüngst beschlossenen Reformen werden diese Zweifel nicht ausräumen. Um zu überzeugen, ist ihre Wirkung auf Wachstum und Beschäftigung viel zu gering. Es bleibt allerdings der Eindruck, die finanziellen Lasten der Reformen werden ungerecht verteilt.

Verlorenes Vertrauen lässt sich nicht zurückfordern. Wir müssen es uns zurückerarbeiten. Mit Selbstkritik und

mit einer Politik, deren Versprechen die Menschen in ihrem Alltag im Ergebnis spüren. Wir wollen wieder eine Partei sein, die Orientierung gibt: weil sie klare Antworten hat, weil sie Probleme nicht beschönigt, sondern löst.

Die Erneuerung der SPD beginnen wir mit fünf priorisierten Versprechen: gute und sichere Arbeit, bezahlbares Wohnen und Leben, ein handlungsfähiger und moderner Staat, ein souveränes Europa und eine starke Demokratie im digitalen Zeitalter. Der Schutz des Klimas ist dabei keine sechste Aufgabe, sondern durchzieht alle fünf. Und das Leitbild unseres Staatsverständnisses verbindet alle Versprechen: Wir wollen einen befähigenden Staat. Keinen Staat, der die Menschen passiv versorgt und verwaltet, sondern einen, der sie in die Lage versetzt, ihr Leben als Teil einer starken Gesellschaft selbst in die Hand zu nehmen. Diese Versprechen gelten allen, nicht einzelnen Gruppen. Es geht um nichts weniger als den Zusammenhalt unserer Gesellschaft in Freiheit und Demokratie.

Woher wir kommen, wohin wir wollen

Die SPD war immer dann stark, wenn sie nicht nur auf Veränderungen reagierte, sondern den Menschen ein Bild davon gab, wohin sich unsere Gesellschaft entwickeln soll. Sie hat Arbeitnehmerrechte durchgesetzt, die Demokratie verteidigt, die soziale Sicherung geschaffen und das wiedervereinigte Deutschland in Europa verankert. Ihre Geschichte ist nicht die Geschichte einer Partei, die von der Vergangenheit lebt oder den Status quo verteidigt. Sie ist die Geschichte einer Partei, die die Gesellschaft zum Wohle aller verändert.

Heute genügt es nicht, vernünftige Einzelentscheidungen zu treffen. Wir brauchen kein neues Sammelsurium von Forderungen und Einzelmaßnahmen. Wir brauchen ein politisches Bild von Gegenwart und Zukunft, das Prioritäten setzt. Die fünf Versprechen, die wir hier geben, sind deshalb kein abschließender Katalog. Sie benennen, was heute am dringlichsten ist und womit wir beginnen sollten; als Anfang einer

Erneuerung, die wir weiterführen und ergänzen werden.

1. Wir machen Arbeit wieder zur Quelle von Sicherheit und Aufstieg.

Sozialdemokratie heißt: Menschen können von ihrer Arbeit leben. Und Arbeit ist mehr als die bloße Sicherung der Existenz. Wer zur Arbeit geht, muss sich darauf verlassen können, auch am Monatsende anständig von seinem Einkommen leben zu können. Wer arbeitet, muss in der Transformation mitbestimmen und dadurch Sicherheit gewinnen. Wer sich weiterbildet, einen Beruf erlernt oder Verantwortung übernimmt, muss eine echte Chance auf Aufstieg haben. Und wer jahrzehntelang gearbeitet hat, muss sich auf eine Rente verlassen können, die den Lebensstandard sichert – nicht auf ein Almosen, das zum Gang aufs Amt zwingt. Deshalb stellen wir die Verteilung von Einkommen, Vermögen und Lebenschancen wieder ins Zentrum unserer Politik.

Dazu gehören gute Löhne, starke Tarifbindung und Mitbestimmung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ebenso wie eine gerechte Steuerpolitik und ein Sozialstaat, der schützt und motiviert, ohne Menschen dauerhaft in Abhängigkeit zu halten. Dazu gehört eine Industriepolitik, die es bestehenden wie neuen Unternehmen ermöglicht, den technologischen und ökologischen Wandel im Wettbewerb zu bewältigen und gute Arbeitsplätze zu schaffen; Klimaschutz ist dabei kein Gegner guter Arbeit, sondern ihr neues Fundament: Die Industrie, die klimaneutral produziert, schafft die Arbeitsplätze von morgen. Dazu gehört eine Rente, die nach einem Arbeitsleben zum Leben reicht, stabil finanziert und gerecht auf alle Schultern verteilt, nicht allein auf die der Beschäftigten. Und dazu gehören eine Bildung, in der jedes Kind seine Fähigkeiten voll entwickeln kann, unabhängig davon, ob seine Eltern reich, arm oder kulturell engagiert sind, sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf und eine faire Arbeitsteilung in der Familie. So wird Arbeit wieder das, was sie sein soll: der Ort, an dem Menschen ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

2. Wir machen Wohnen, Energie und Mobilität wieder bezahlbar.

Die Kosten der Daseinsvorsorge gehören wieder ins Zentrum der Politik, denn ansonsten bleiben Freiheit und

gleiche Rechte uneingelöste Versprechen. Sie lebt von der Erfahrung, dass das eigene Leben wirtschaftlich planbar bleibt. Wenn eine Familie einen immer größeren Teil ihres Einkommens für die Wohnung aufbringen muss, wenn Energie und Mobilität zur Dauerlast werden, wenn ein normales Leben in den Städten für viele unbezahlbar wird, dann entsteht nicht nur Unzufriedenheit. Dann entsteht das Gefühl, dass die Politik ihre Versprechen bricht und die Freiheit des Einzelnen beschneidet.

Wir stehen für eine Politik, die öffentliche Daseinsvorsorge und funktionierende Märkte verbindet. Nicht die Kaufkraft weniger Vermögender und das Gewinnstreben einzelner Unternehmen dürfen diese Märkte prägen. Jede und jeder muss eine Chance haben.

Wir bauen mehr bezahlbare Wohnungen. Die Kommunen erhalten dafür Grundstücke, Ausbauchancen und finanzielle Mittel. Wir stärken gemeinwohlorientierte und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen und schützen Wohnraum vor Spekulation. Wir machen Energie klimaverträglich und bezahlbar – auch in Bürgerhand, in Stadtwerken und Energiegenossenschaften. Klimaschutz ist für uns keine Zumutung, sondern Schutz vor den Kosten des Nichthandelns: Wer heute in erneuerbare Energie, Netze und Speicher investiert, senkt morgen die Rechnung für alle. Und wir sorgen dafür, dass Mobilität kein Privileg derer bleibt, die sich ein Auto oder eine Wohnung in zentraler Lage leisten können. Es geht nicht darum, den Staat an die Stelle des Marktes zu setzen. Es geht darum, dort einzugreifen, wo Märkte allein keine sozial akzeptablen Ergebnisse hervorbringen, und das Gemeinwohl leidet. Wer weiß, dass Wohnung, Wärme und Weg zur Arbeit bezahlbar bleiben, hat den Kopf frei für die Gestaltung des eigenen Lebens.

3. Wir bauen einen handlungsfähigen, modernen Staat, der befähigt, anstatt zu bevormunden.

Die Menschen erwarten heute nicht weniger Staat, sondern einen Staat, der funktioniert. Sie wollen eine moderne, effiziente und zugängliche Verwaltung. Sie wollen Schulen, die ihren Bildungsauftrag erfüllen. Sie wollen

eine verlässliche Bahn, intakte Straßen und Brücken, eine sichere Gesundheitsversorgung und eine Polizei, die präsent und auf der Höhe der Zeit ist. Sie wollen, dass Genehmigungen nicht Jahre dauern und politische Entscheidungen tatsächlich umgesetzt werden.

Deshalb machen wir die Handlungsfähigkeit des Staates zu einem unserer zentralen Themen. Ein starker Staat ist der Staat, der seine Aufgaben zuverlässig erfüllt. Dazu brauchen wir Investitionen in die Infrastruktur und eine grundlegende Modernisierung der Verwaltung. Deutschland muss schneller werden, ohne seine demokratischen, sozialen und ökologischen Standards aufzugeben. Die SPD wird die Partei eines leistungsfähigen, sozialen und klimafreundlichen Staates.

Die Frage ist nicht, ob wir mehr oder weniger Staat brauchen, sondern wozu der Staat da ist. Unsere Antwort ist der Befähigungsstaat: ein Staat, der nicht alles selbst regelt, sondern Menschen und Gesellschaft in die Lage versetzt, ihre Probleme zu lösen und ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Drei Dinge gehören dazu und stärken einander: eine Verwaltung, die sich an Ergebnissen misst, statt an Verfahren; ein Sozialstaat, der vorsorgt, statt nur zu reparieren, in die Fähigkeiten der Menschen investiert und ihnen die soziale Sicherheit gibt, ohne die niemand Neues wagt; und eine soziale Infrastruktur vor Ort – Schulen, Bibliotheken, Vereine, öffentliche Räume –, in der Vertrauen wächst und Demokratie gelebt wird. Ein Staat, der effizient, aber sozial hohl ist, verliert seine Legitimität. Deshalb gilt für uns: Zukunft wird nicht für die Menschen gestaltet, sondern mit ihnen – in Betrieben und Gewerkschaften, in Kommunen, Vereinen und Genossenschaften. Der Befähigungsstaat gibt ihnen dafür die Mittel, die Sicherheit und den Rückhalt.

4. Wir machen Europa zu dem Raum, in dem wir unsere Zukunft selbst bestimmen.

Wir versprechen: In Europa setzen wir Demokratinnen und Demokraten die Regeln – nicht autoritäre Mächte, nicht globale Konzerne, nicht die Angst. Deutschland allein kann seine sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Interessen nicht mehr wirksam vertreten. Wir

brauchen die anderen Staaten der EU und sie brauchen uns. Gemeinsam brauchen wir die Partnerschaft mit den Demokratien außerhalb Europas. Die Zeit, in der nationale Politik unabhängig von der Welt gemacht werden konnte, ist vorbei. China ist eine eigenständige wirtschaftliche und politische Macht mit klaren strategischen Interessen. Die Vereinigten Staaten verfolgen ihre Interessen zunehmend ohne Rücksicht auf andere, auch auf frühere Partner. Handelskonflikte nehmen zu. Klimawandel und technologische Umbrüche verändern die Grundlagen unserer Gesellschaft und Wirtschaft.

Der Rückzug ins Nationale, wie ihn Rechtspopulisten predigen, bedeutet in dieser Welt Abstieg und den Verlust unserer Lebensweise. Ein starkes Europa und Partnerschaften darüber hinaus sind die Voraussetzung dafür, dass wir durchsetzen können, was kein Nationalstaat allein vermag.

Wir entwickeln eine neue europäische Strategie der Souveränität: für industrielle Stärke, für äußere und soziale Sicherheit, für technologische Führerschaft und kulturelle Eigenständigkeit. Dafür brauchen wir eine handlungsfähige, demokratisch legitimierte Politik in ganz Europa. Deutschland wird engagiert daran mitwirken, die Europäische Union in all ihren Facetten und die Zusammenarbeit mit den Demokratien außerhalb Europas zu vertiefen.

Die europäische Idee war für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten immer mehr als ein Binnenmarkt. Sie war der Versuch, wirtschaftliche Interessen mit Demokratie, Frieden und sozialem Fortschritt zu verbinden. Europa ist kein Hafen, in den wir uns zurückziehen. Es ist der Raum, in dem wir die Regeln mitschreiben und gerade deshalb verankern wir es als politische Idee und als konkreten Handlungsraum in einer konfliktreichen Welt.

5. Wir demokratisieren die Digitalisierung, damit unsere Demokratie und die gleiche Freiheit aller Bestand haben.

Die Digitale Revolution ist längst mehr als ein technischer Wandel. Ihre treibenden Akteure vertreten ein Weltbild, das unserem humanistischen Menschenbild widerspricht: Technik gilt ihnen als Schicksal, Politik als Bremse, Demokratie als überholt. Wo Plattformkonzerne als private

Regulierer über Marktzugang, Meinungsbildung und Daten entscheiden und Künstliche Intelligenz diese Macht weiter konzentriert, sind Menschen nicht mehr Bürgerinnen und Bürger, sondern werden zum Produkt: Ihre Aufmerksamkeit, ihre Daten und ihre Zeit werden abgeschöpft, die Gewinne privatisiert und die sozialen Schäden – von Einsamkeit bis zu digitaler Gewalt – der Gesellschaft aufgebürdet.

Unsere Antwort darauf ist nicht Technikfeindlichkeit, sondern Gestaltung. Wir halten daran fest: Menschen sind die Autoren ihrer Verhältnisse, nicht deren Produkt. Deshalb wollen wir eine Digitale Soziale Marktwirtschaft, in der der Staat den Wettbewerb garantiert und die Schwächeren vor der Macht der Stärkeren schützt: mit verpflichtender Interoperabilität und offenen Standards als Kartellrecht des KI-Zeitalters, mit Daten als öffentlicher Infrastruktur, mit einem Verbot manipulativer Technologiedesigns, mit Mitbestimmung beim Einsatz algorithmischer Systeme im Betrieb und mit einer gerechten Verteilung der Produktivitätsgewinne der Künstlichen Intelligenz. Fortschritt durch Technologie ist sozialdemokratisches Programm, aber das Gemeinwohl bestimmt Richtung und Anwendung. Nur eine demokratisierte Digitalisierung sichert die gleiche Freiheit aller. Wir nehmen sie in die eigene Hand. Als Gesellschaft, in den Betrieben, in Europa.

Wir wissen, wohin wir wollen. Ein Land, in dem Arbeit wieder Sicherheit und Aufstieg bedeutet und niemand um seine Rente bangen muss. Ein Land, in dem eine Familie mit normalem Einkommen eine bezahlbare Wohnung findet und die Energierechnung keine Angst macht. Ein Land, in dem der Staat funktioniert: Die Bahn kommt, die Schule bildet, der Antrag ist schnell erledigt. Ein Europa, das seine Regeln selbst setzt und seine Bürgerinnen und Bürger schützt. Und eine Digitalisierung, die den Menschen dient, statt sie zu vermessen. Dieses Land ist keine ferne Utopie. Es ist eine Frage des Willens und der Kraft, ihn durchzusetzen.

Unsere fünf Versprechen gehören nicht in Parteitagsbeschlüsse. Sie gehören in die Öffentlichkeit, wo sie lebhaft diskutiert werden können. Sie gehören

in die Parlamente und in das Handeln der Regierungen. Und sie gehören dorthin, wo Sozialdemokratie immer stark war: in den Alltag, vor Ort.

Für diese Versprechen stehen alle Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in der Pflicht. Vertrauen kehrt nicht durch Ankündigungen zurück, sondern durch Ergebnisse. Deshalb werden wir uns an diesen messen lassen.

Die SPD gewinnt ihre Zukunft nicht, indem sie allen gefallen will. Sie gewinnt sie, wenn die Menschen wieder wissen, wofür diese Partei steht und wofür sie kämpft: für die gleiche Freiheit aller Menschen – und für die Kraft, Zukunft wieder selbst zu gestalten. Ein solches Zukunftsversprechen ist eine offene Einladung, mitzumachen. Ganz gleich, ob jung oder alt, Arbeiter oder Akademiker, in Deutschland geboren oder zugezogen. Wir laden alle ein, die daran mitarbeiten wollen: in der SPD und in den Gewerkschaften, in Vereinen und Nachbarschaften, in Betrieben und Rathäusern. Der Aufbruch beginnt nicht irgendwann. Er beginnt jetzt – mit uns.